



kapri+

Kaiserpfalz-Realschule plus

Schul-Entwicklungs-Konzept 2020



◇ *längeres gemeinsames Lernen bis Stufe 8*

◇ *Integration und Geborgenheit*

◇ *Vorrücken statt Sitzenbleiben*

◇ *Individuelle Förderung*

◇ *Fit für Beruf und Oberstufe*

Vorhaben zur Schulentwicklung
methodisch – didaktisch - organisatorisch – personell - räumlich

Vorwort:

*Wer will, dass Schule so bleibt
wie sie ist,
will nicht, dass sie bleibt.*

Oft gehen die Meinungen darüber auseinander, was Kinder brauchen, um sich optimal zu entwickeln, um für das Leben gerüstet zu sein. Schule trägt neben der häuslichen Erziehung wesentlich zu deren Entwicklung bei. Sie ist Lern-, Lebens- und Sozialisationsort zugleich. Sie bildet die Gesellschaft ab und wirkt auch als Schutz- und Rückzugsraum. Im Verlauf der Geschichte hat sich Schule verändert und wir wissen heute, dass die Einzelschule oft nur sehr langsam auf die gesellschaftlichen Erfordernisse reagieren kann, wenn dies nicht von innen kommt. Einen solchen inneren Ansatz hat die Kaiserpfalz-Realschule plus nun für sich genutzt und einen weitreichenden Entwicklungsprozess angestoßen.

Vor dem Hintergrund vielfältiger Erfahrungen, verschiedener wissenschaftlicher, traditioneller und reformpädagogischer Ansätze und Ideen hat die Arbeitsgruppe Schulentwicklung der KAPRI nun ein Entwicklungskonzept vorgelegt, welches auf derzeitige und künftige Erfordernisse eingeht und gleichzeitig dazu dient, die aktuelle Situation massiv zu verbessern.

Wir wollen Kindern das geben, was sie nötig brauchen:

„Kinder brauchen Gemeinschaften, in denen sie sich geborgen fühlen, Aufgaben, an denen sie wachsen und Vorbilder, an denen sie sich orientieren können.“ (Prof. Dr. Gerald Hüther)

Davon leiten sich die Grundprinzipien der künftigen Arbeit der KAPRI plus Ingelheim ab.

Miteinander leben – voneinander lernen – gemeinsam feiern

heißt:

- ◇ *längeres gemeinsames Lernen bis Stufe 8*
- ◇ *Integration statt Vorsozialisation*
- ◇ *Geborgenheit statt Losgelöstheit*
- ◇ *Anders Lernen durch Selbstständigkeit*
- ◇ *Individuelle Förderung statt Konformität*
- ◇ *Vorrücken statt Sitzenbleiben*
- ◇ *Fit für Beruf und Oberstufe*
- ◇ *Gemeinsam statt einsam – Kooperation mit Partnern*

Schulkonzept der Kaiserpfalz-Realschule + Ingelheim ab Schuljahr 2018/19

DIE GRUNDGEDANKEN

„Schule im Wandel – wir stehen für Werte und Bildung“

- ◇ *An der KAPRI-plus der Zukunft lernen alle Kinder in einer Umgebung, die von wesentlichen Werten eines gelingenden Zusammenlebens getragen wird.*
- ◇ *Soziales und individuelles Lernen werden jedem Kind ermöglicht.*
- ◇ *Grundlage hierfür bildet eine rhythmisierte Wochenplanung, die ein längeres gemeinsames Lernen bis zur Klassenstufe 8 ebenso garantiert, wie die Ausprägung der individuellen Stärken durch ein differenziertes Kurssystem.*
- ◇ *Eltern sind unsere wichtigsten Partner, sie begleiten unseren Lernprozess aktiv mit.*
- ◇ *Unser Ziel sind gleiche und gerechte Chancen für alle Kinder. Dabei stehen Begabungen, Talente, aber auch Schwierigkeiten und Behinderungen jedes einzelnen Individuums gleichermaßen im Focus unseres gemeinsamen Handelns.*
- ◇ *Dies verkörpert auch unser Leitbild „Schule im Wandel – wir stehen für Werte und Bildung.“ Es bedeutet Veränderungsprozesse auf dem Weg zu einer Schulkultur professionellen Handelns, getragen von werteorientierter Erziehung und Bildung.*
- ◇ *Dazu schaffen wir die erforderlichen konzeptionellen und strukturellen Voraussetzungen und sorgen für die notwendigen personellen und materiellen Ressourcen.*

DAS KONZEPT

„Miteinander leben – voneinander lernen – gemeinsam feiern“

In diesen 3 Wortgruppen findet sich das gesamte Handeln unserer Schule wieder. Es beschreibt unser soziales Handeln, sagt aus, wo, wie und mit wem wir lernen und zeigt an, wie wir das Gelernte anwenden und wir in unserer Schulgemeinschaft Erfolge feiern.

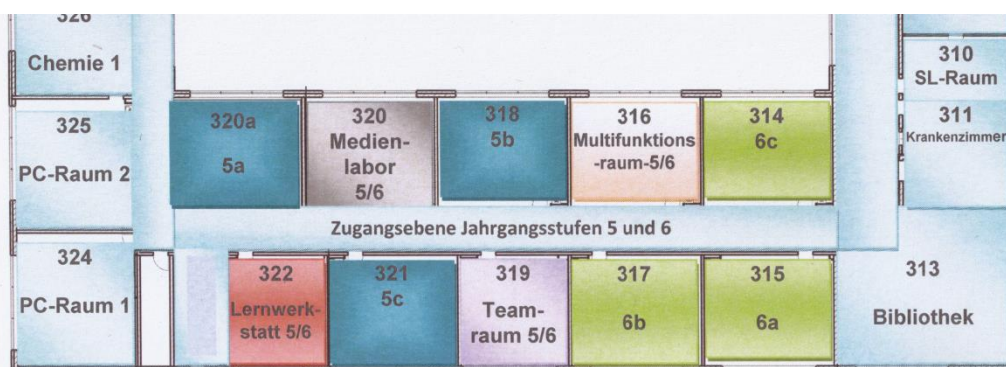
- ◇ *Miteinander leben bedeutet, dass Kinder und Lehrkräfte einer Jahrgangsstufe den Schultag in ihrer eigenen Jahrgangsebene verbringen.*
- ◇ *Die Kinder werden mithilfe eines rhythmisierten Wochenablaufes an feste Rituale und Strukturen herangeführt.*

- ◇ Der Erwerb von Basiswissen und Schlüsselqualifikationen verbunden mit der Ausprägung von Werten und Normen erfolgt durch den Einsatz vielseitiger Methoden und sozialer Lernformen.
- ◇ Entwicklung bedeutet Gemeinschaft. Unser Schulkonzept versteht unter „feiern“ das regelmäßige Präsentieren des Gelernten vor der Schulgemeinschaft.
- ◇ Zur Jahrgangsfest der Erfolge kommen die Eltern mit ihren Kindern zusammen und erfahren von den Kindern, was diese sich in der letzten Zeit erarbeitet haben. Dies können beispielsweise Vorträge, Vorführungen, Ausstellungen und Auftritte sein.
- ◇ Am letzten Schultag vor den Ferien findet die Gesamtschulfest statt, in der besondere Leistungen vor der gesamten Schulgemeinschaft gezeigt und gewürdigt werden. Die Gesamtschulfest verantwortet die Schülervertretung.

DIE ORGANISATION

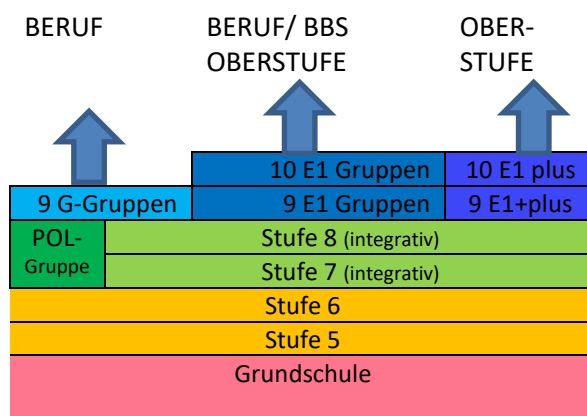
„Form folgt Funktion“

- ◇ Im Sinne längeren gemeinsamen Lernens bleiben die in der Stufe 5 gebildeten Klassengemeinschaften bis zum Ende der Stufe 8 erhalten.
- ◇ Die Klassen der Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie die Klassen der Jahrgangsstufen 7 und 8 beziehen jeweils gemeinsam eine Jahrgangsebene. Sie besteht aus 3 Klassenräumen der Stufe 5, 3 Klassenräumen der Stufe 6, einem Multifunktionsraum zur individuellen Förderung, Differenzierung, Präsentation, Erholung und für Gespräche, einem Medienlabor, einer Lernwerkstatt zum Vorbereiten, Lagern und Bereitstellen von Materialien und einem Teamraum für die in der Doppeljahrgangsstufe unterrichtenden Personen.



- ◇ Mit Schuljahresende ziehen die Schüler der Stufe 6 aus der Ebene 5/6 in die Ebene 7/8 und die Kinder der neuen fünften Klassen ziehen dann in die Ebene 5/6 ein. Auf diese Weise wird ein Patenschaftsgedanke entwickelt, der sicherstellt, dass der jeweils jüngere Jahrgang vom älteren lernen kann.

- ◇ Das Leben und Arbeiten den Jahrgangsebenen ermöglicht durch gemeinsames, altersspezifisches und klassenübergreifendes Arbeiten in Projektformen die Betonung von Stärken und Interessen, fördert die Konzentration auf forschend-entdeckendes Lernen und sichert die Entwicklung von Kooperation zwischen allen Beteiligten.
- ◇ Individuelle Förderung erfolgt insbesondere in den Phasen des offenen Lernens, die im Offenen Unterricht (OU) stattfinden. Die Form der Freiarbeit erfolgt im Regelfall klassen- oder klassenstufenübergreifend. Zur Gewährleistung einer guten individuellen Förderung und zur pädagogischen Begleitung der Kinder in den allen Lernräumen der Jahrgangsebene erfolgt hier Mehrpädagogeneinsatz. So stehen in der Arbeitszeit im OU allen Kindern Fachlehrer verschiedener Professionalitäten zur Verfügung.
- ◇ Mit Beginn der Klassenstufe 8 treten die Schüler in eine Phase der Individuellen Abschlussqualifikation ein. Ausgehend von dem am Ende der Stufe 8 erreichten Kursniveau wird dann die Schullaufbahn getrennt nach Bildungsgängen fortgesetzt. Ziel ist es, nun entsprechend des eigenen Leistungsvermögens einen bestmöglichen Abschluss und somit reibungslosen Anschluss zu allen weiteren Bildungswegen zu erreichen.
- ◇ Die Phase der Individuellen Abschlussqualifikation umfasst den Bildungsgänge Berufsreife (G-Kurs-Niveau) und Sekundarabschluss I (E1-Kurs-Niveau). Zusätzlich werden leistungsstarke Schüler mit E1-Kursniveau im Rahmen unserer Initiative CampusSchule – „fit für die Oberstufe“ (ICS) an ein Lernen in einer gymnasialen Oberstufe herangeführt.
- ◇ Entsprechend der neuen Struktur ab Stufe 9 lernen die Schüler in der gemeinsamen Jahrgangsebene 9/10.
- ◇ Alle Klassen nutzen die Fachunterrichtsräume und Labore gemeinsam.
- ◇ Räume und Ebenen werden von den jeweiligen Stufen in eigener Verantwortung in Ordnung gehalten. Der Schülervvertretung kommt die besondere Rolle der Kontrolle und Bewertung zu.



Legende:

kooperativ
Integrativ
Projekt- Orientiertes Lernen (POL)(optional)

DER RYTHMISIERTE WOCHENVERLAUF

„Klarheit schafft Sicherheit“

◇ Ein rhythmisierter Wochenverlauf besteht aus immer wiederkehrenden Abläufen. Diese helfen, sich eine kontinuierliche Art und Weise bei der Erledigung der anstehenden Aufgaben anzugewöhnen und sichern gleichzeitig, stressige Momente zu vermeiden. Deshalb sind folgende Vorhaben fest in den Unterrichtsstunden gemäß Stundentafel im Wochenablauf verankert:

- Morgenkreis
- Arbeitsplanung
- Wochenplanarbeit
- Klassenrat
- Projekt Ordnung
- Teamzeit der Lehrkräfte

◇ So kann eine rhythmisierte Schulwoche aussehen:

Std.	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	7.40-8.25 Uhr	Morgenkreis Arbeitsplanung Wochenplanarbeit	Morgenkreis Fachunterricht/ Projekte	Morgenkreis Fachunterricht/ Projekte	Morgenkreis Arbeitsplanung Wochenplanarbeit	Fachunterricht/ Projekte
	8.25-8.30 Uhr	Erholungspause	Erholungspause	Erholungspause	Erholungspause	Erholungspause
2.	8.30-9.15 Uhr	Wochenplanarbeit	Fachunterricht/ Projekte	Fachunterricht/ Projekte	Wochenplanarbeit	Fachunterricht/ Projekte
	9.15-9.35 Uhr	Hofpause	Hofpause	Hofpause	Hofpause	Hofpause
3.	9.35-10.20 Uhr	Fachunterricht/ Projekte	Fachunterricht/ Projekte	Fachunterricht/ Projekte	Fachunterricht/ Projekte	Fachunterricht/ Projekte
	10.20-10.25 Uhr	Erholungspause	Erholungspause	Erholungspause	Erholungspause	Erholungspause
4.	10.25-11.10 Uhr	Fachunterricht/ Projekte	Fachunterricht/ Projekte	Fachunterricht/ Projekte	Fachunterricht/ Projekte	Fachunterricht/ Projekte
	11.10-11.30 Uhr	Hofpause	Hofpause	Hofpause	Hofpause	Hofpause
5.	11.30-12.15 Uhr	Fachunterricht/ Projekte	Fachunterricht/ Projekte	Fachunterricht/ Projekte	Fachunterricht/ Projekte	Fachunterricht/ Projekte
	12.15-12:20 Uhr	Erholungspause	Erholungspause	Erholungspause	Erholungspause	Erholungspause
6.	12.20-13.05 Uhr	Fachunterricht/ Projekte	Fachunterricht/ Projekte	Fachunterricht/ Projekte	Fachunterricht/ Projekte	Klassenrat Projekt Ordnung
	13.05-14.00 Uhr	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Wochenende
7.	14:00-14:45 Uhr	Ganztagsschul- programm mit Projekten	Ganztagsschul- programm mit Projekten	Ganztagsschul- programm mit Projekten	Ganztagsschul- programm mit Projekten	
	14.45-14.55 Uhr	Erholungspause	Erholungspause	Erholungspause	Erholungspause	
8.	14.55-15.40 Uhr	Ganztagsschul- programm mit AG's und Interessengruppen	Ganztagsschul- programm mit AG's und Interessengruppen	Ganztagsschul- programm mit AG's und Interessengruppen	Ganztagsschul- programm mit AG's und Interessengruppen	

DIE GANZTAGSSCHULE

„Nicht nur gut aufgehoben!“

- ◇ Für Kinder, deren Eltern dies wünschen, ist die Kaiserpfalz-Realschule plus Ingelheim eine offene Ganztagschule mit intensiver Hilfe, Förderung und Betreuung. Die Gestaltung des Ganztagesbereiches ist Aufgabe aller Beschäftigten.
- ◇ Arbeitsgemeinschaften (AGs) werden in der Regel außerhalb des Pflichtunterrichts freiwillig besucht. Im Rahmen der ganztägigen Betreuung gibt es AGs, die an das Ganztagsangebot gebunden sind (gebundene AGs) und solche die jedem freistehen. (freie AGs)
- ◇ Veranstaltungen, in denen Kinder und Jugendliche mit einem besonderen Interesse oder Talent gefördert werden, sind schulische Interessengemeinschaften (IG). Teilnehmerzahlen und zeitliche Dauer sowie Verortung für IGs sind von deren Spezifik abhängig.

DAS LERNEN LERNEN

„Selbstständig lernen heißt selbstständig planen“

- ◇ Von Stufe 5 bis 8 ist Wochenplanarbeit (WoPLa) verbindlicher Teil des Stundeplanes. Hier werden fächerübergreifende Projekte bearbeitet, es Aufgaben verschiedener Wissensgebiete selbstständig unter Anleitung, sehr oft in Projektform bearbeitet. Im Wochenplanunterricht werden auch viele Lerninhalte gefestigt, so dass die meisten Hausaufgaben entfallen können. Hier kommt es besonders auf Kreativität und Selbstorganisation an. Deshalb sind das Planen der Arbeitsabläufe und die Einteilung der Lern- und Arbeitszeit wichtiger Bestandteil des Lernens.
- ◇ Alle Kinder erhalten ein schuleigenes Schülerbuch als Planungsinstrument. Das Schülerbuch wird jedem Kind bei Aufnahme in die Schule zur Verfügung gestellt.
- ◇ Das Schülerbuch ist die wichtigste Verbindung zu den Eltern und muss jede Woche abgezeichnet werden.
- ◇ Das Training von verschiedenen Lernmethoden ist ein Bestandteil des Wissenserwerbes, der sich durch alle Klassenstufen zieht. Bereits ab Stufe 5 üben die Kinder in einem Grundlagentraining während des offenen Lernens wichtige Arbeits- und Lerntechniken ein. Dabei werden die in den Grundschulen eingeübten Strategien aufgegriffen und weitergeführt. Dies gilt auch für soziale Lernformen, wie das Arbeiten mit Partnern oder in Gruppen.
- ◇ Die Lehrkräfteteams koordinieren die Anwendung der Methoden und Lernformen und sorgen für deren Einsatz während der verschiedenen Fachunterrichte.

DIE RITUALE

„Rituale helfen zu strukturieren“

- ◇ *Struktur im Wochenverlauf erreichen wir durch*
 - *den Morgenkreis am Montag,*
 - *die gemeinsame Arbeitsplanung für die ganze Woche anhand unseres Schülerbuches,*
 - *den Klassenrat am Freitag mit dem anschließenden Projekt Ordnung, wo wir neben unserer Jahrgangsebene auch unsere persönlichen Schulsachen in Ordnung bringen.*

- ◇ *Struktur im Unterricht geben uns*
 - *die Ordnungsregeln im Klassenraum,*
 - *die Gespräche im Stuhlkreis,*
 - *die Ämter und Dienste in der Klasse,*
 - *die Stille für die Dauer der selbstständigen Lernphasen.*
 - *Zeichen bezüglich der Lautstärke während verschiedener Arbeitsphasen*

- ◇ *Unser Zusammenleben orientiert sich an*
 - *unserem Regelwerk,*
 - *unseren Sitzordnungen,*
 - *unseren die Ämtern, Diensten, Patenschaften und Verantwortlichkeiten.*

- ◇ *Die Zeit an unserer Schule prägen jahrgangs- und schulspezifische Projekte und Feiern, wie*
 - *die Einschulungsfeier in Stufe 5*
 - *die Jahrgangsfeste der Doppeljahrgangsstufen*
 - *die Gesamtschulfeste am Ende eines Schulvierteljahres*
 - *die stufenspezifischen Vorhaben, Fahrten und Exkursionen*
 - *die Praktika in Betrieben und Einrichtungen*
 - *die Individuelle Abschlussqualifikationsphase 9/10*

DIE INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

„Jeder Mensch ist anders und einzigartig“

Moderne Schule muss sich mehr und mehr zum Ziel setzen, diesen individuellen Besonderheiten gerecht zu werden. Dabei sollen sowohl die unterschiedlichen Lerntypen, als auch Stärken und Schwächen Beachtung finden. Das ist im althergebrachten Unterricht nicht immer leicht. Deshalb haben sich die Kollegen der KAPRI auf weitere Unterrichtsformen verständigt, die ein individuelles Eingehen auf den Einzelnen ermöglichen. Solche Formen sind im Folgenden dargestellt:

- ◇ *Offener Unterricht*
Im Offenen Unterricht (OU) erhalten die Schüler Aufgabenstellungen aus den Fächern, in denen besonderer Lernbedarf besteht. Die Reihenfolge der

Bearbeitung legen die Schüler selbst fest und dokumentieren die Erledigung auf einem Laufzettel.

Die OU-begleitenden Lehrer können dabei individuelle Hilfen geben. Hier können auch differenzierte Aufgabenstellungen, die am Entwicklungsstand des jeweiligen Schülers ausgerichtet sind, zum Einsatz kommen.

◇ **Interessengruppen**

Schüler der Klassenstufen 5 und 6 haben jeweils 2 Stunden in der Woche, in denen sie in Interessengruppen ihren Neigungen in Musik-Theater-Kunst, Sport, in der Naturforschergruppe oder im MINT-Bereich nachgehen. Hier können sie ihre individuellen Besonderheiten weiter ausprägen und in besonderen Projekten lernen.

◇ **Intensivierungsstunden/ Einzelförderung:**

In der Einzelförderung wird auf Stärken und Schwächen in Form des Einsatzes von Zweitlehrern während oder auch nach dem Unterricht eingegangen.

◇ **Projekte:**

Während des laufenden Unterrichtsbetriebes oder in einer jedes Jahres stattfindende Projektwoche erlernen die Schüler in Gruppen bestimmte Unterrichtsinhalte in Form von Projekten. Unter einem Gesamthema erarbeiten sie das Wissen auf sehr praktische Art und Weise. Besondere Formen des Projektunterrichtes sind Besuche in Schullandheimen, Exkursionen und Wanderfahrten.

DIE BERATUNGSKULTUR

„Fair und verbindlich“

- ◇ *Mittwochs ab 13:30 Uhr ist Beratungszeit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hier finden Konferenzen und Gruppenbesprechungen statt.*
- ◇ *Besprechungen zu Themen der einzelnen Jahrgangsstufen, wie dem OU und der Evaluierung des Entwicklungsstandes der Schüler finden in den Teamräumen statt. Die Teams verantworten die Planung und Einhaltung der Termine in ihrem Jahrgang.*
- ◇ *Die erweiterte Schulleitung setzt sich aus Schulleiter, Stellvertreterin, Pädagogischen Koordinator, GTS-Koordinatorin, Schulsozialarbeiterin und den Vertretern der drei Doppeljahrgangsstufenteams zusammen. Sie berät freitags in der 1. und 2. Stunde. Danach halten alle Lehrkräfte eine Infopause im Lehrerzimmer ab.*

DIE INITIATIVE CAMPUSSCHULE

„Fit für die Oberstufe“

- ◇ *Mit der Initiative Campus Schule „Fit für die Oberstufe“ bieten wir den Schülerinnen und Schülern mit dem Ziel, nach dem Qualifizierenden Sekundarabschluss I (Realschulabschluss) das Abitur oder die*

Fachhochschulreife anzustreben, die Möglichkeit, sich genau auf diese Anforderungen langfristig vorzubereiten. Auf diese Fähigkeiten werden Sie auch in einem möglichen Studium oder/und Berufsleben zurückgreifen können.

- ◇ *Die Leitung der Gruppe erfolgt nach dem Tutorenprinzip. Der zusätzliche Kompetenzerwerb erfolgt in Modulen. Die Module werden von Lehrkräften, den sogenannten Mentoren, umgesetzt. Einige Themen werden auch als ganztägige Exkursionen und Projekte organisiert.*
- ◇ *Auch das Selbststudium bzw. die selbständige Hausarbeit sind Formen der Arbeit in dieser Gruppe.*
- ◇ *In regelmäßigen Abständen finden an vorgegebenen Terminen Treffen mit dem Tutor statt. Dort wird der Kompetenzerwerb aus den Modulen besprochen, vertieft und überprüft.*
- ◇ *Nach einem Vortreffen mit dem Mentor findet eine Gesamtveranstaltung mit Eltern und den Jugendlichen statt, in der alle offenen Fragen geklärt werden und eine förmliche Aufnahme in die Gruppe erfolgt. (Immatrikulation). Dabei werden auch die einzelnen Verträge feierlich unterzeichnet.*

DAS VORRÜCKEN

„Vorrücken statt Sitzenbleiben“

- ◇ *Die integrative Organisation unserer Schule ermöglicht es, dass die Schülerinnen und Schüler nach der Versetzung aus Klassenstufe 6 in 7 in den folgenden Stufen 7 und 8 künftig aus diesen Klassenstufen in die nächsthöhere Stufe vorrücken.*
- ◇ *Zeigt sich jedoch, dass die Wiederholung eines Jahrganges Sinn macht, kann man dies genehmigen.*
- ◇ *Damit erhält die Individuelle Förderung Vorrang vor der zwangsweisen Wiederholung einer Klassenstufe.*

DIE VERNETZUNG

„Gemeinsam statt einsam“

- ◇ *Mit den Grundschulen und den anderen weiterführenden Schulen unserer Region erfolgt eine enge Kooperation,*
- ◇ *Zur Ausgestaltung der Initiative Campus Schule „Fit für die Oberstufe“ arbeiten wir eng mit der Firma Boehringer, der TH Bingen, der IGS „Kurt Schumacher“, dem Sebastian-Münster-Gymnasium, der Berufsbildenden Schule Ingelheim und anderen Einrichtungen zusammen.*
- ◇ *Kooperationspartner sind auch das Jugend- und Kulturzentrum „Yellow“, die Abteilung Jugend, die Bibliothek der Stadt Ingelheim.*